

Umsetzungsstrategien im Rahmen der Gewässerentwicklungskorridore

Martin Wenk
Abt. I/6 Hochwasserrisikomanagement
Salzburg, 22.01.2025

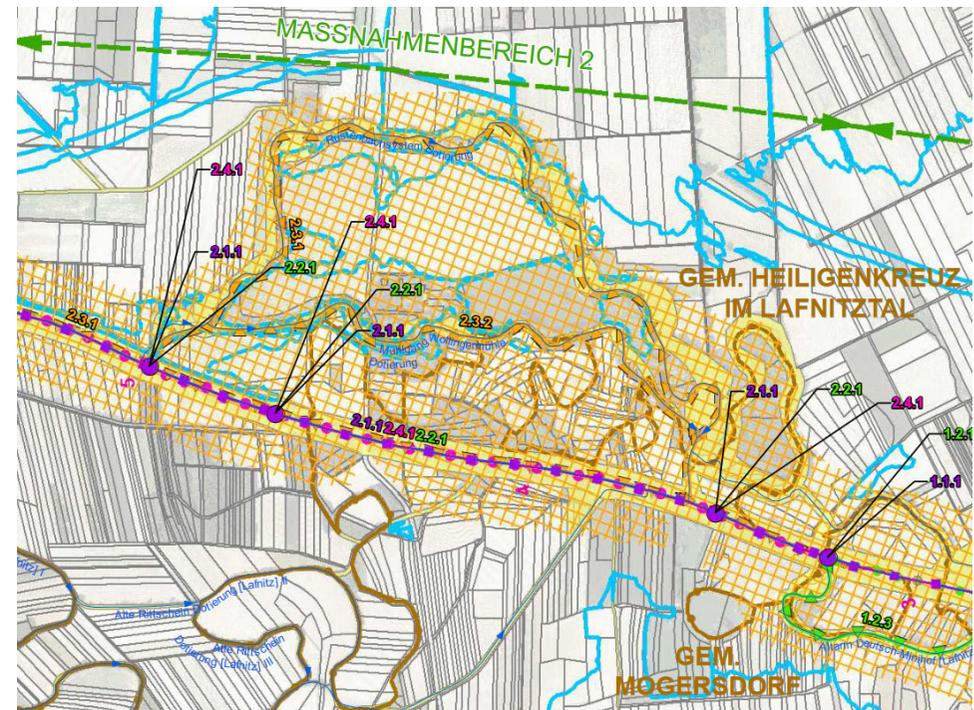
Gewässerentwicklungskorridor

- Raum den unsere Flüsse aus ökologischer Perspektive und aus Sicht des Hochwasserrisikomanagements brauchen!
- Raum in dem eigendynamische Entwicklung des Gewässers Vorrang gegenüber anderen Zielsetzungen haben soll (wasserwirtschaftliche Perspektive)
- Raum der von weiteren hochwertigen Nutzungen (=Siedlungen + Infrastruktur) freigehalten werden sollte



Gewässerentwicklungskorridor ausweisen!

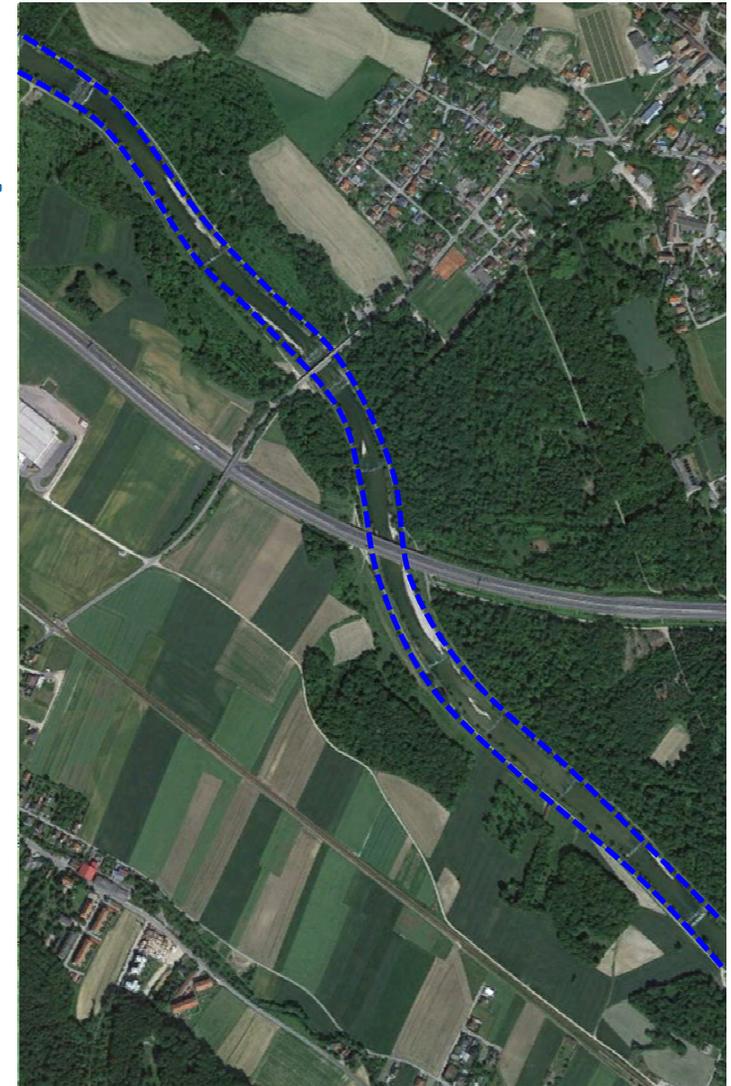
- Ausweisung Pflichtbestandteil im Rahmen der Gewässerentwicklungs- und Risikomanagementkonzepte (GE-RMs)
- Kann auch in anderen übergeordneten Planungsinstrumenten ausgewiesen werden (Generelles Projekt, Regionalstudien uä.)
- Ziel ist Zusammenspiel mit einem Maßnahmenkonzept für eine Gewässerrevitalisierung
- Leitfaden für homogene Methode in Fertigstellung



 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

Methode Gewässerentwicklungskorridor

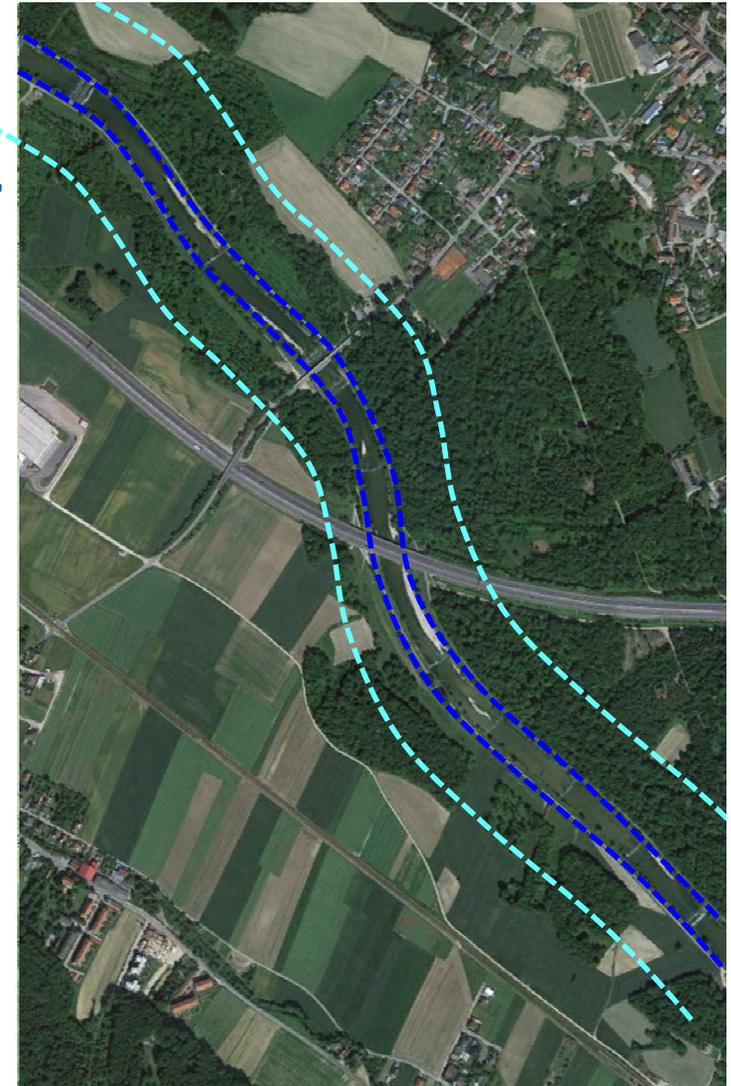
1. Ermittlung von bordvoller Breite und Ableitung des Gewässertyps



 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

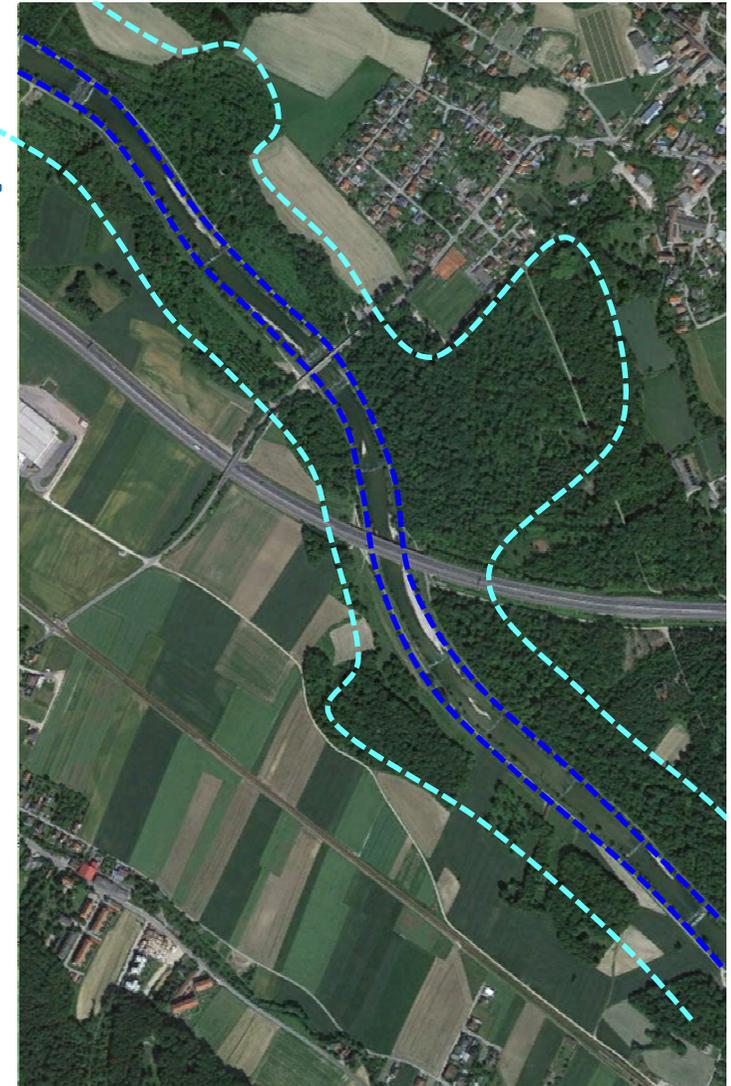
Methode Gewässerentwicklungskorridor

1. Ermittlung von bordvoller Breite und Ableitung des Gewässertyps
2. Rechnerische Ermittlung des Mindestkorridors
(bordvolle Breite * flusstypspezifischem Faktor)



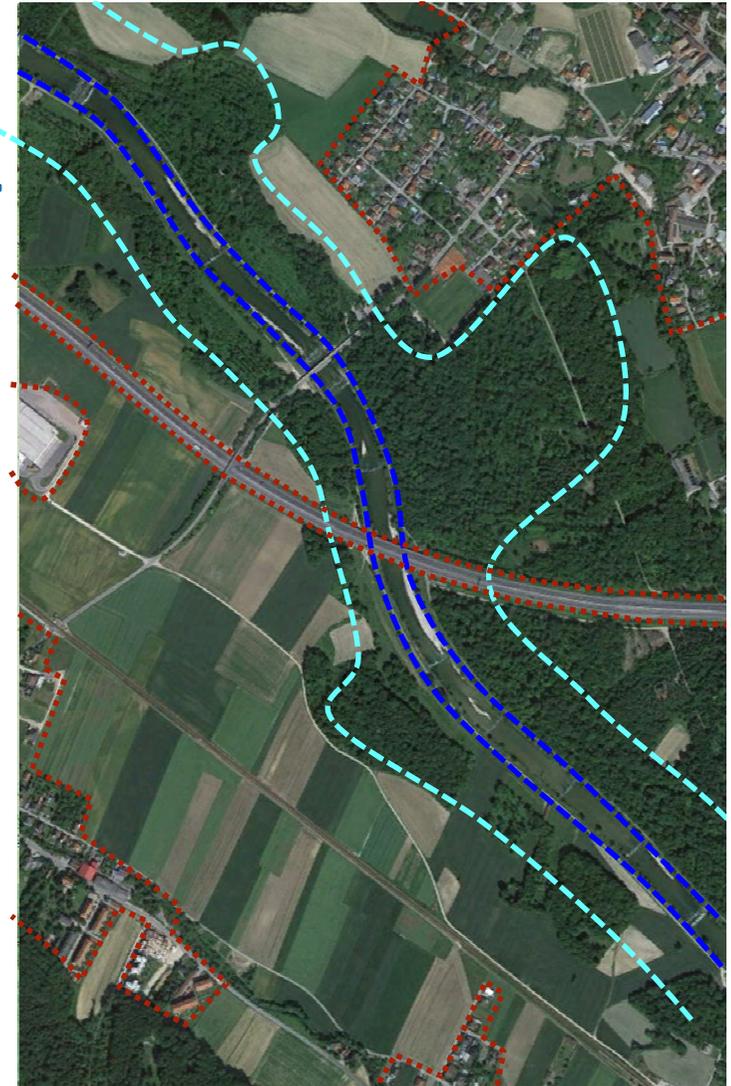
Methode Gewässerentwicklungskorridor

1. Ermittlung von bordvoller Breite und Ableitung des Gewässertyps
2. Rechnerische Ermittlung des Mindestkorridors (bordvolle Breite * flusstypspezifischem Faktor)
3. **Ergänzung des Korridors um Auwälder, Mäander-Relikte, bedeutender Retentionsräume, Maßnahmenbereiche**



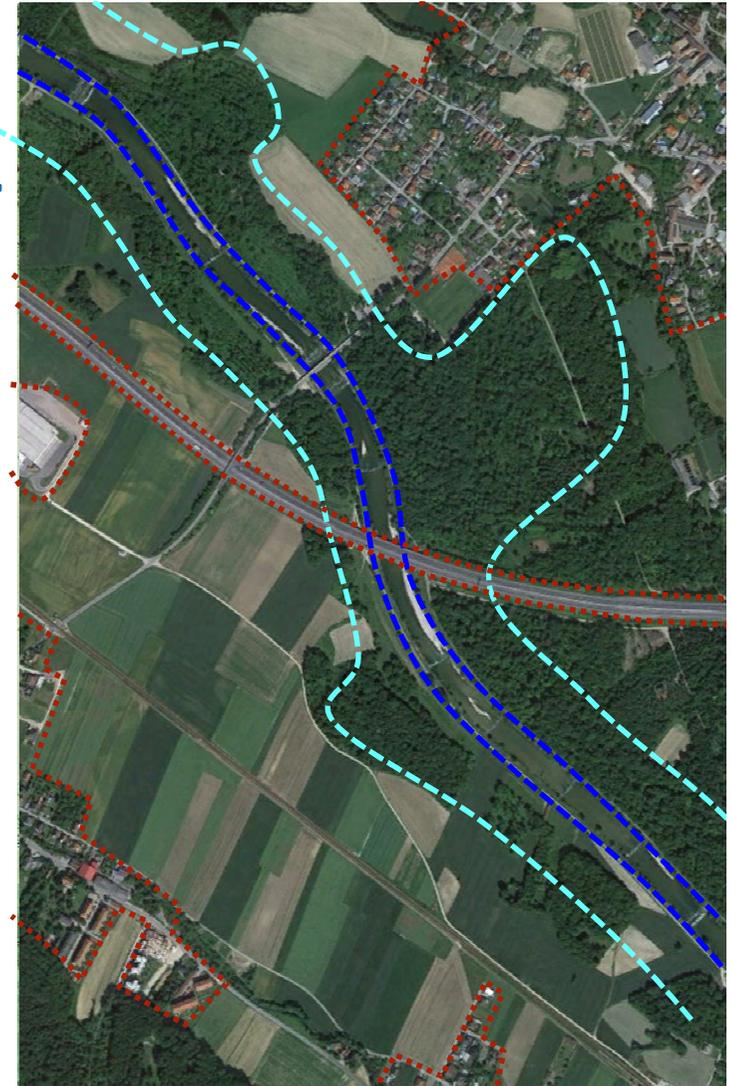
Methode Gewässerentwicklungskorridor

1. Ermittlung von bordvoller Breite und Ableitung des Gewässertyps
2. Rechnerische Ermittlung des Mindestkorridors (bordvolle Breite * flusstypspezifischem Faktor)
3. Ergänzung des Korridors um Auwälder, Mäander-Relikte, bedeutender Retentionsräume, Maßnahmenbereiche
4. **Ausschluss von bestehenden hochwertig genutzten Bereichen (Siedlungen + Infrastrukturen)**



Methode Gewässerentwicklungskorridor

1. Ermittlung von bordvoller Breite und Ableitung des Gewässertyps
2. Rechnerische Ermittlung des Mindestkorridors (bordvolle Breite * flusstypspezifischem Faktor)
3. Ergänzung des Korridors um Auwälder, Mäander-Relikte, bedeutender Retentionsräume, Maßnahmenbereiche
4. Ausschluss von bestehenden hochwertig genutzten Bereichen (Siedlungen + Infrastrukturen)
5. **Optionale Anpassung an Talform & Kompensation von langen Strecken mit Einschränkungen**



Wirkungen Gewässerentwicklungskorridor

**Wirkung auf Förderung
und Finanzierung**

Direkter Einfluss der Wasserwirtschaft

**Wirkung in der
Raumentwicklung**

Indirekter Einfluss der Wasserwirtschaft

Wirkung auf Förderung und Finanzierung

- Innerhalb des ausgewiesenen Korridors **optimierte Finanzierung für Flächensicherung über WBFG** um Ziele der des Hochwasserrisikomanagements und der Gewässerentwicklung zu erfüllen
- **Flächenankauf** und **Flächensicherungen über langfristige Servitute** (Abstimmung der Nutzung auf wasserwirtschaftliche Zielsetzungen) möglich

Grundankauf basierend auf übergeordneten Planungen (gemäß Kap. 5.5)	
Bundesgewässer	100/0/0
Interessentengewässer	50/50/0

Angabe der Finanzierungsanteile: Bundesanteil/Landesanteil/Interessentenanteil

54 von 56

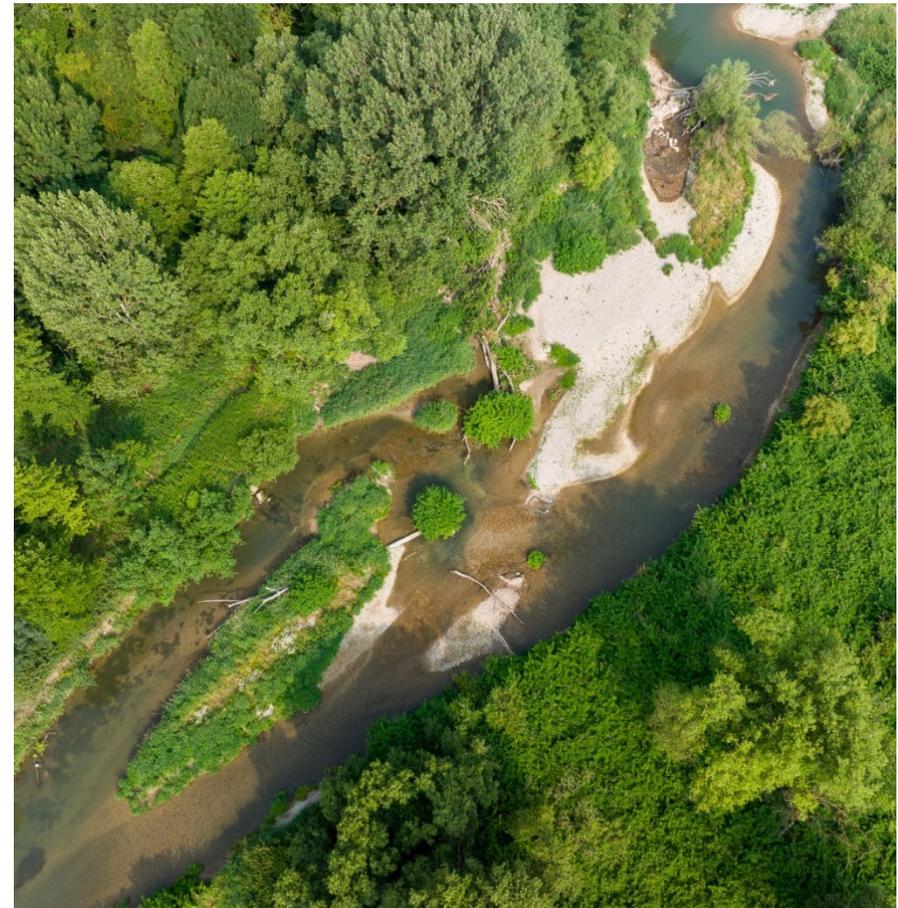
gültig seit 17. Dezember 2024

Wirkung in der Raumentwicklung - Beispiele

- 1) Wasserwirtschaftliche Regionalprogramme nach WRG §55g
 - Können basierend auf dem Korridor Einschränkungen für künftige Entwicklungen definieren
 - Müssen vom Landeshauptmann erlassen werden
- 2) Sektorale/regionale Entwicklungsprogramme
 - Korridor kann standardisierte und fundierte Grundlage bilden, um in regionalen Entwicklungsprogrammen Berücksichtigung zu finden
 - Beispiel: Regionale Grünzonen in Regionales Raumordnungsprogrammen NÖ
- 3) Örtliche Entwicklungskonzepte
 - Korridor mit schützenswerten Funktionen im Bewusstsein von lokalen EntscheidungsträgerInnen verankern

Fazit Entwicklungskorridor

- Erste entscheidende Bausteine bereits umgesetzt (insbesondere vereinfachte Flächensicherung)
 - Raumplanerische Wirkung muss noch gestärkt werden, Kompetenz jedoch nur indirekt (Bewusstseinsbildung ganz entscheidend)
 - Korridor muss in Folge (insb. in hydromorphologisch belasteten Bereichen) auch zum Leben erweckt werden
- Maßnahmen, Maßnahmen, Maßnahmen!





Danke für die
Aufmerksamkeit!

Kontakt: martin.wenk@bml.gv.at

Fotos von Bernhard Schubert